

Photographien.

Dictirt Weiher, Skizze Scenarium, 2. Akt u. a.

Zu Tisch Paul.

Nm. Chordirector Franz Schreker, der mir neulich einen Operntext zur Beurtheilung geschickt, über Beatrice, Schlenther, Mahler u. a. Kluger Mensch. –

Im Restaurant Türkenschanzpark genachtmahlt. (O. in Richard III.) Den Nachmittag so recht vertrendelt; was mich herabstimmmt. Sturm.

1/7 Vm. Villa; dann Burgtheater Decorations Probe (schematisch) für den Medardus – am 30.6. v.J. war die erste – wer mir damals prophezeit hätte – die nächste am 1. Juli – aber nächstes Jahr! Mit Berger sehr viel gesprochen – vom Solipsismus – Freud – Träumen, – Semmelweis (seine Novelle) – alte Stoffe von mir (Belastet) – Wolter – Baumeister, – Wallenstein – Rudolf II. – und hundert andere. – Mit ihm und Lefler im Löwenbräu gegessen (um 2); die Probe bis $\frac{1}{2}5$; Berger fuhr zum Begräbnis der Christine Hebbel. – In einer Pause kam Rosenbaum ins Parket und theilte mir mit, daß B. sich sehr entzückt über mich geäußert; wie seine Sympathie für mich immer steige etc. War mir ganz angenehm. Er gehört übrigens auch für mich zu den „Geistentfeßlern“, wenn auch nicht in höherm Sinne (wie Arthur Kaufmann z. B.) –

– Suchte dann die meinen vergeblich in Villa und Türkenschanzpark. Las (Varnhagen, Tagebücher, Heinrich IV., 2. Th. zu Ende; beginne Philippes „petite ville“). –

Die Kinder; Lilis Lachen über Heini.

2/7 Vm. Villa, etc., bei Baron Berger in der Burg. Besetzung des „Medardus“. Dann übergab ich ihm das W. L. und ersuchte um principielle Entscheidung, ob das Stück im B. Th. überhaupt möglich, ferner ob er dies Jahr noch spielen könne – u. zw. mit Kainz. (Auch Rosenbaum war da.) B. erzählte wieder tausenderlei, u. a., wie er Burckhard einmal über eine gefährliche Directions-Krise „remorkirt“ dadurch daß er ihm gerathen „Nathan“ mit Sonnenthal für die „Concordia“ zu geben. –

Zu Tisch Fr. Kipiany, wie meist; heute als französische Lehrerin Heinis wohl das letzte Mal. Ihre Unlogik, Verachtung des „Geldes“ etc. –

Las altes aus dem „Eins. Weg“, die Skizze „Nerven“ – da ich mich jetzt, vor der Übersiedlungs-Unordnung an keine rechte und richtige Arbeit traue –

Mit O. beim Elektriker Dostal, wegen Lampen. Dann bei Julie im